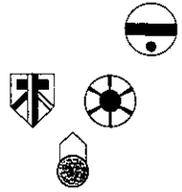


CARTOPHILIA HELVETICA

Postfach 3037 CH-8201 Schaffhausen



17. Jahrgang

17^e année

Bulletin 2/2002

Inhalt / Sommaire

Mitgliederbrief / Lettre aux membres	3 / 4
Protokoll der Jahresversammlung 2002 in Lausanne	5
Procès-verbal de l'Assemblée annuelle à Lausanne	8
Jahresrechnung 2001 / Compte annuelle 2001	10
Nächste Jahresversammlung: Bern: prochaine Assemblée	11
Gutenberg Museum Freiburg: Spielkarten-Ausstellung	12
Musée Gutenberg Fribourg: Exposition de Cartes à jouer	12
Spielkarte auf Briefmarke / Carte à jouer sur timbre	17
Veranstaltungen - Manifestations: Nono incontro dei soci italiani della International Playing Card Society	18
Mau-Mau-Mausverkauf; ein neues Spiel	20
Neue Publikationen	23
Schweizerdeutsches Kartenbild in Graz	23
Suchtgefahr Schieber (Jassen ist wieder in!)	25
Création d'un nouveau jeu	26
Wer kennt dieses Spiel ? / Aufruf an unsere Leser	27

Mitgliederbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,

Einmal mehr sind wir mit der Publikation unseres "Bulletins" sehr im Verzug. Sie erhalten hier endlich die zweite Ausgabe, verbunden mit meiner Entschuldigung für die Verspätung.

In der vorliegenden Ausgabe des "Bulletins" erhalten Sie einige Angaben über unsere nächstjährige Jahresversammlung. Sie wird über das Wochenende vom 26./27.April 2003 in Bern stattfinden. Anlässlich dieser Zusammenkunft werden wir auch das 25jährige Bestehen der Cartophilia Helvetica feiern!

Im "Bulletin" finden Sie auch das Protokoll der Jahresversammlung, die wir dieses Jahr im April in Lausanne haben durchführen können. Dank den Bemühungen unseres Vorstandsmitgliedes Frau Monique Gillet haben wir zwei interessante und gut organisierte Tage in der Olympia-Stadt verbringen dürfen. Vielen Dank, Mme Gillet!

Im Museum Gutenberg in Fribourg hat Prof. Walter Haas eine ausgezeichnete Ausstellung über die verschiedenen Aspekte der Spielkarte aufgebaut. Ein Besuch dieser Ausstellung, welche noch bis zum 6.Oktober zu sehen sein wird, ist sehr zu empfehlen.

Im kommenden Jahr wird die International Playing Card Society ihre Convention in London durchführen. Wir werden die einmalige Chance haben, eine Spielkarten-Ausstellung im British Museum bewundern zu können. Das berühmte Museum bewahrt in seinen Schränken eine aussergewöhnliche Sammlung von Spielkarten auf. Wir werden Sie auf dem laufenden halten!

Mit freundlichen Grüssen



Lettre aux membres

Mesdames et Messieurs,

Une fois de plus nous sommes très en retard avec la publication de notre "Bulletin". Voilà enfin le numéro 2 que nous vous envoyons avec tous nos excuses.

Vous trouverez dans ce "Bulletin" quelques informations sur notre Assemblée annuelle de l'année prochaine. Elle aura lieu à Berne le week-end du 26/27 avril 2003. A cette occasion nous fêterons le 25^{ème} anniversaire de Cartophilia Helvetica!

En plus vous trouverez dans ce "Bulletin" le procès verbal de notre Assemblée annuelle que nous avons passé à Lausanne l'avril passé. Grace aux efforts de Mme Monique Gillet nous avons pu passer deux journées intéressantes et bien organisées. Merci beaucoup, Mme Gillet!

Au Musée Gutenberg à Fribourg, M. Walter Haas a monté une excellente exposition sur les différents aspects de la carte à jouer. Une visite de cette exposition qui durera jusqu'au 6 octobre vaut le voyage!

L'année prochaine l'International Playing Card Society organisera une Convention à Londres. On aura la grande chance d'admirer une exposition au British Museum qui conserve dans ses caves une collection extraordinaire de cartes à jouer. Nous vous tiendrons au courant.

Avec nos sentiments les plus sincères



Protokoll der Jahresversammlung 2002

Bericht über die Jahresversammlung der CARTOPHILIA HELVETICA vom 28. April 2002 im Musée Olympique in Lausanne

Um 14.30 h eröffnet Max Ruh als Vizepräsident unserer Gesellschaft die 24. Jahresversammlung, die bereits im Gründungsjahr 1978 in Lausanne Ouchy stattgefunden hat. Er kann gesamthaft 33 Damen und Herren aus 4 Ländern begrüßen. Entschuldigen mussten sich: Mme J. Letelier, Herr u. Frau Steinmann, Herr u. Frau Wyss, Herr Dr. Brum-Antonioli, Herr RÜegg und Herr u. Frau Reisinger.

Traktanden

1. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung in Zug vom 28. April, publiziert im Bulletin 2/2001, wird genehmigt und verdankt.
2. Jahresbericht 2001 Max Ruh gedenkt unseres am 6. September leider verstorbenen Präsidenten Balz Eberhard. Seine Verdienste wurden im Bulletin 2/01 + 3/01 von Max Ruh sowie von Vorstandsmitglied Pierre-Alain Girard und Jean Véraime gewürdigt. Max Ruh übermittelt Grüsse von Frau Eberhard mit der Zusage, dass die umfangreiche Spielkartensammlung in der Familie verbleibe. Die letztes Jahr mündlich vorgetragenen Untersuchungen Balz Eberhards über die Spielkartenvorkommen im "Museum Burg" in Zug konnten noch nicht publiziert werden.

Die Spielkartenbestände des Museums zu Allerheiligen werden durch Zugänge von Cartamundi und Dr. Brum-Antonioli erweitert und betragen inzwischen 7 - 8000 Spiele. Bis zum Jahre 2004 sollte im Museum dafür ein stattlicher Raum zur Verfügung stehen, sichert Kurator Max Ruh zu. Ferner gab die Spielkartenfabrik weitere Firmendokumente ins Archiv der Stadt Schaffhaus ab.

Im vergangenen Jahr wurden die Mitglieder mit 4 Bulletins über die Vereinstätigkeit unterrichtet. Redaktor Max Ruh dankt allen, die dazu Beiträge geleistet haben.

Für's Jubiläumsjahr 2003 ist eine Publikation über die Herstellung von Spielkarten im Raum Schaffhausen geplant. 2004 soll den Spuren des Tarockspiels in den Walliser- und Bündnertälern gewidmet werden. Ferner ist eine von Prof. Haas gestaltete Ausstellung über Spielkarten im Gutenberg-Museum in Freiburg i.Ue. in Vorbereitung. Die Vernissage ist auf den 24. Juni 2002 vorgesehen.

3. Jahresrechnung 2001 / Budget 2002

Kassier Alois Burri erläutert die den Teilnehmern schriftlich vorgelegte Jahresrechnung sowie das Budget. Er dankt allen für die pünktliche Ueberweisung des teilweise grosszügig aufgerundeten Beitrages. Nachdem erneut Fr. 2'000.- in den Publikationsfonds abgezweigt wurden, resultiert ein Ertrag von Fr. 280.40. Das Budget sieht für das laufende Jahr z.T. erhebliche Mehrkosten vor, sodass dieser Fonds voraussichtlich nicht im bisherigen Rahmen gespeist werden kann. Rechnungsrevisor Rudolf Manser beantragt, die Rechnung zu genehmigen, was die Versammlung einstimmig mit Dank an den Kassier beschliesst. Für seine langjährige Tätigkeit im Vorstand erhält er ein kleines Geschenk.

4. Wahl eines neuen Präsidenten

Die Suche nach einem Nachfolger für das Präsidentenamt verlief leider bisher erfolglos. Max Ruh schlägt vor, die Wahl auf nächstes Jahr zu verschieben, was stillschweigend beschlossen wird.

5. Varia

Mitgliederverluste durch Alter und Hinschied sollten vermehrt durch jüngere, interessierte Neumitglieder ersetzt werden können. Unsere von Dr. Brum-Antonioli gestaltete und gestiftete Internetseite wurde im vergangenen Jahr 600 Mal angeklickt.

Prof. Dr. Walter Haas empfiehlt dem Vorstand zu Überlegen, ob der Jahresbeitrag auf Euro 30.- oder Fr. 40.- herabgesetzt werden könnte. Alois Burri errechnet die Beitragshöhe von

Euro 25.- oder Fr. 35.- für den Verein als durchaus verkraftbar, falls keine Rückstellungen für den Publikationsfonds gemacht werden. Leon Schnyder bezweifelt den positiven Effekt einer Beitragsreduktion bei der Werbung von zukünftigen jungen Mitgliedern und schlägt vor, den bisherigen Jahresbeitrag von Fr. 50.- zu belassen. Jean Véraime spricht sich für einen progressiv nach Lebensalter abgestuften Beitrag aus. Der Vorstand wird der nächsten Jahresversammlung allenfalls Vorschläge unterbreiten.

Um 15.30 h kann Vizepräsident Max Ruh die Jahresversammlung schliessen. Er dankt Mme Monique Gillet für die umsichtige Organisation und Durchführung der Jahresversammlung. Anschliessend hält Thierry Depaulis in Gedenken an unseren verstorbenen Präsidenten seinen Vortrag über "le vrai tarot d'Etteila". Max Ruh gibt eine kurze Einführung zur kleinen Ausstellung über den "Sport auf Spielkarten".

Zur Erinnerung an die Tagung in der "Olympischen Hauptstadt" erhalten alle Teilnehmer von der Firma SAMJAC SA Lausanne das Kartenspiel "Olympique" Katalognummer 5108 als Geschenk.

Der Sekretär
Kurt Lehner

17. Mai 2002

Procès-verbal de l'Assemblée annuelle 2002

Procès-verbal de l'assemblée annuelle du 28 avril 2002 de la Cartophilia Helvetica au Musée Olympique à Lausanne

A 14 h 30, Max Ruh, vice-président de notre association ouvre la 24^{ème} assemblée annuelle, qui, lors de sa fondation en 1978, s'était déjà tenue à Ouchy. Il peut saluer 33 personnes, dames et messieurs confondus, venus de quatre pays. Ont dû s'excuser : Mme J. Letelier, M. et Mme Steinmann, M. et Mme Wyss, M. Dr Brum-Antonioli, M. Rüegg et M. et Mme Reisinger.

Ordre du jour

1. Le procès-verbal de la dernière assemblée annuelle du 28 avril à Zoug, publié dans le Bulletin 2/2001, est adopté.
2. Rapport annuel 2001. Max Ruh rappelle le souvenir de notre Président Balz Eberhard malheureusement décédé le 6 septembre. Ses mérites ont été rappelés par Max Ruh, ainsi que par le membre du Conseil Pierre-Alain Girard et Jean Vérame, dans les Bulletins 2/01 et 3/01. Max Ruh transmet les salutations de Mme Eberhard et la promesse que la vaste collection de cartes à jouer resterait dans la famille. Les recherches entreprises oralement l'année dernière par Balz Eberhard au sujet des cartes à jouer au Musée Burg à Zoug ne pouvaient pas encore être publiées.

Grâce aux nouvelles acquisitions de Cartamundi et du Dr Brum-Antonioli, l'éventail des cartes à jouer du Musée zu Allerheiligen a été enrichi et compte maintenant entre sept et huit mille jeux. Jusqu'en 2004, un espace important sera mis à disposition assure le curateur Max Ruh. En outre, la fabrique de cartes à jouer a remis des documents de l'entreprise aux archives de la ville de Schaffhouse.

Durant l'année écoulée, grâce à quatre Bulletins, les membres ont été renseignés sur les activités de l'association. Max Ruh remercie tous ceux qui y ont participé par leurs articles.

Une publication sur la fabrication des cartes à jouer dans la région de Schaffhouse est prévue pour l'année de jubilé 2003. 2004 sera consacré aux vestiges du jeu de tarots dans les vallées du Valais et des Grisons. De plus, le professeur Haas prépare une exposition sur les cartes à jouer au Musée Gutenberg à Fribourg i.Ue. Le vernissage est prévu pour le 24 juin 2002.

3. Comptes annuels 2001 – Budget 2002

Le caissier Alois Burri commente les comptes annuels remis par écrit aux participants, ainsi que le budget. Il remercie chacun pour le versement ponctuel des montants souvent généreusement arrondis. Après versement renouvelé d'un montant de fr. 2'000.— au fonds de publication, il subsiste un solde de fr. 280,40. Le budget pour l'année en cours prévoit une augmentation des frais de sorte que ce fonds ne pourra

vraisemblablement plus être alimenté comme il l'a été jusqu'à présent. Rudolf Manser, réviseur, recommande d'accepter les comptes, ce que l'assemblée fait à l'unanimité. en remerciant le caissier. Un petit cadeau lui est remis pour sa longue activité au sein du comité.

4. Election d'un nouveau président

La recherche d'un successeur à la tête de la présidence a malheureusement été sans succès jusqu'à maintenant. Max Ruh propose d'en reporter le choix à l'année prochaine, ce qui est décidé tacitement.

5. Divers

Les départs de membres en raison d'âge et de décès devraient pouvoir être comblés par de nouveaux membres plus jeunes et intéressés. Notre site Internet créé et géré par M. Dr. Brum-Antonioli, a été consulté six cents fois au courant de l'an passé. M. le professeur Dr Walter Haas recommande au Conseil de réfléchir sur le montant de la cotisation annuelle de 30 euros ou fr. 40.— abaissée. Aloïs Burri calcule qu'une cotisation de 25 euros, ou fr. 35.— pourrait être parfaitement absorbée par l'association, à condition de ne rien verser au fonds de publication. Léon Schnyder doute de l'effet positif d'une réduction de la cotisation lors de recherche de jeunes membres et propose de ne rien changer au montant annuel fixé jusqu'ici à fr. 50.—. Jean Vérame se prononce pour un montant progressif, échelonné suivant l'âge. De toute manière le Conseil présentera des propositions lors de la prochaine assemblée annuelle.

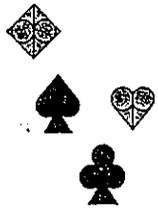
A 15 h 30, le vice-président peut déclarer close l'assemblée annuelle. Il remercie Mme Gillet de la soigneuse organisation et du bon déroulement de l'assemblée annuelle. Immédiatement après et en souvenir de notre Président décédé, Thierry Depaulis présente son exposé sur « le vrai tarot d'Etteila ». Max Ruh donne une courte introduction sur la petite exposition « Sport et cartes à jouer ».

En souvenir de la séance dans la « Capitale olympique », chaque participant reçoit en cadeau de SAMJAC S.A à Lausanne le jeu de cartes « Olympique » numéro de catalogue 5108.

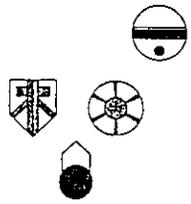
17 mai 2002

Le secrétaire

Kurt Lehner



CARTOPHILIA HELVETICA



Postfach 3037 CH-8202 Schaffhausen

B I L A N Z per 31. Dezerber 2001	B I L A N au 31 décembre 2001
-----------------------------------------	-------------------------------------

AKTIVEN / ACTIFS	SFR	SFR
Postfinance 82-710-5	9'460.87	
Banken / banques	2'118.--	
Wertschriften / titres	5'200.--	
transitorische Aktiven / actifs transitoires	218.45	
PASSIVEN / PASSIFS		
transitorische Passiven / passifs transitoires		2'459.20
Fond 'Publikation Nr. 2' / fonds 'publication No 2'		8'500.--
Vermögen per 1.1.2001 / fortune auf 1.1.2001	5'757.72	
Mehreinnahmen 2001 / bénéfice 2001	<u>280.40</u>	
	<u>15'997.32</u>	<u>16'997.32</u>

AUFWAND- UND ERTRAGSRECHNUNG 2001	COMPTE DE PERTES ET DE PROFITS 2001
-----------------------------------	-------------------------------------

AUFWAND / FRAS	SFR	SFR	BUDGET <u>2002</u>
Kosten 'Bulletin' / frais 'bulletin'	1'457.50		1'750
Jahresversammlung / assemblée générale	703.--		1'500
Spesen + allgem. Unkosten / frais + dépenses généraux	682.--		750
Internet-Kosten / frais internet	518.65		350
Zuweisung in Fond / dotation au fonds	2'000.--		250
ERTRAG / BENEFICE			
Mitgliederbeiträge / cotisations		3'950.--	3'500
Spenden / dons		321.35	100
Verkäufe / ventes		1'102.20	750
Zinsen / intérêts		268.--	250
Mehrertrag 2001 / bénéfice 2001	<u>280.40</u>		<u>0</u>
	<u>5'641.55</u>	<u>5'641.55</u>	<u>4'600</u>

CARTOPHILIA HELVETICA
Kassier trésorier

Alois Burri

Luzern, Februar 2002
Lucerne, février 2002

Jahresversammlung 2003 in Assemblée annuelle 2003 à BERN

Bern wird der Ort unserer nächsten Jahresversammlung sein. Wie üblich werden wir uns am letzten April-Wochenende, also am 26./27. April, in der schweizerischen Hauptstadt treffen. Wir werden zugleich unser 25jähriges Bestehen feiern.

Es ist uns gelungen, die Stadt- und Universitäts-Bibliothek in Bern für eine Ausstellung zu gewinnen. Erstmals werden wir die Spielkarten-Schätze bewundern können. Darunter sind vor allem die aus Buchdeckelnstammenden Bogenfragmente mit Spielkarten von Hans und Heinrich Hauk zu erwähnen, die in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Frankfurt wirkten.

Wir werden uns bemühen, anlässlich unseres Jubiläums eine besondere Jahresversammlung vorzubereiten. Es lohnt sich also, bereits jetzt das Datum in der Agenda vorzumerken.

Notre Assemblée annuelle de 2003 aura lieu le 26/27 avril à Berne. La capitale de la Suisse sera aussi le cadre pour fêter les 25 ans de notre société. A cette occasion, la Bibliothèque de l'Université et de la ville de Berne va nous présenter une exposition extraordinaire. On nous montrera entre autres cartes à jouer des fragments de planches de Hans et Heinrich Hauk de Francfort. Père et fils Hauk ont vécu dans la deuxième moitié du 16ème siècle.

Il y aura d'autres attractions en vue de notre petit jubilé. Il vaut donc la peine de réserver la date prévue pour l'Assemblée annuelle de l'année prochaine.



GUTENBERG MUSEUM FREIBURG

SPIELKARTEN
Faszination einer populären Kunst

**Die Ausstellung zeigt alte und neue Spielkarten aus der Sammlung
Walter Haas, Freiburg.**

Dauer der Ausstellung: 26. Juni bis 6. Oktober 2002.

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr, Donnerstag von 11 bis 20 Uhr,
Montag und Dienstag geschlossen

Gutenberg Museum, Place Notre-Dame 16, 1701 Freiburg, Tel. 026 347 38 28



MUSÉE GUTENBERG FRIBOURG

CARTES À JOUER
Faszination d'un art populaire

**L'exposition montre des anciennes et nouvelles cartes à jouer de la
collection Walter Haas, Fribourg.**

Durée de l'exposition: du 26 juin au 6 octobre 2002.

Heures d'ouverture:

mercredi à dimanche de 11 à 18 h, jeudi de 11 à 20 h,

fermé lundi et mardi

Musée Gutenberg, place Notre-Dame 16, 1701 Fribourg, tél. 026 347 38 28

Fribourg, un haut lieu de la carte à jouer

EXPOSITION • *Le Musée Gutenberg lève le voile sur un art populaire auquel on s'est peu intéressé.*

Sait-on qu'aux XVIII^e et XIX^e siècles Fribourg fut un centre de production de la carte à jouer? Probablement pas. L'exposition réalisée par le Musée Gutenberg avec le professeur Walter Haas, collectionneur, nous le révèle et montre toutes sortes de jeux. L'idée de faire le point sur les cartes à jouer convenait bien au créneau du Musée Gutenberg puisque l'essor des cartes populaires correspond à l'impression à partir de gravures sur bois, soit dès le XIII^e siècle. C'était les débuts de la production de masse.

D'autre part, à Fribourg, la dynastie Burdel a marqué le monde des cartiers. Claude Burdel, un Bourguignon, s'installa à Fribourg en 1750. Il y fabriqua des cartes à jouer. Ses successeurs François-Xavier Burdel, puis Jean-Jacques-Philippe Burdel, poursuivirent cette activité qui prit un formidable essor. Ils étaient également directeurs de la prison de la Planche. Alphonse Favre leur succéda jusqu'en 1860 aux deux fonctions.

DES COUPS DE CŒUR

Walter Haas, professeur à l'Université de Fribourg, collectionne les cartes à jouer depuis dix-sept ans. Il en possède actuellement 1666 jeux et précise

que ce sont des cartes ordinaires pour les joueurs. «Pour collectionner les cartes de luxe, il aurait fallu commencer dans les années cinquante», remarque-t-il.

Walter Haas s'est intéressé aux cartes piqué au jeu de la découverte des multiples facettes régionales lorsqu'il voyait des gens jouer ici ou là lors de ses voyages. Il a donc acquis des cartes régionales et notamment suisses, mais en se cantonnant volontairement à la carte populaire, par opposition à la carte de luxe, et en regrettant que les cartes fribourgeoises aient disparu au profit des cartes allemandes.

Le professeur précise que sa collection n'est pas vieille. Elle date pour l'essentiel des XIX^e et XX^e siècles. «C'est une question de moyens financiers.» L'exposition est plus ou moins systématique – parce que le monde de la carte à jouer n'a pas encore été l'objet d'études scientifiques et d'un marché structuré – et leur sélection s'est faite en fonction des thèmes et pas du seul critère esthétique. Ceci même si le tarot esotérique dessiné en 1915 par l'artiste américaine Pamela Colemann-Smith est remarquable. «J'espère que cette exposition intéressera les jasseurs qui étudient rarement les images de

leurs outils de jeu», s'exclame Walter Haas.

UNE GRANDE DIVERSITÉ

Au fil de ses acquisitions, Walter Haas a accumulé des informations et des cartes. Il montre les techniques d'impression autant que les enseignes, les figures de cour et le nombre de cartes par jeu. Il explique comment le portrait standard s'est imposé, mal-

gré la constante de portraits de fantaisie. Il y en a un art-déco dans l'exposition. La collection n'a pas négligé les différents jeux d'Europe tels que la binocle, la scopa ou même des tarots. Une vitrine montre également des cartes à jouer en provenance d'Inde, de Chine ou du Japon. L'exposition est en place jusqu'au 6 octobre au Musée Gutenberg, place Notre-Dame 6 à Fribourg. MDL

"La Liberté" 1-7-2002

Zum Spielen und Sammeln

Spielkarten-Ausstellung im Gutenberg-Museum in Freiburg

Alte und neue Jasskarten aus der privaten Sammlung von Walter Haas bilden das Gerüst für die neue Ausstellung «Spielkarten – Faszination einer populären Kunst» im Gutenberg-Museum.

Von CHRISTIAN SCHMUTZ

«Die Damen sind im Laufe der Zeit immer hässlicher geworden», sagte der Spielkartensammler Walter Haas vor der Eröffnung der Ausstellung im Erdgeschoss des Gutenberg-Museums. Natürlich bezog er sich auf die Damen im Kartenspiel. Seit anfangs des 20. Jahrhunderts wurden nämlich viele einmalige Bilder und Farbsysteme auf den Spielkarten vereinheitlicht. Die heutigen Jasskarten beispielsweise kämen ursprünglich aus Deutschland und seien wenig vorteilhaft, sagte Haas.

Freiburg schrieb Spielkartengeschichte

Da haben es ihm alte Kartenspiele schon eher angetan. Die Lieblingsspiele des Freiburger Germanistik-Professors kommen aus Böhmen oder aus dem Freiburg des 18. und 19. Jahrhunderts. «Freiburg war vor 200 Jahren wohl der wichtigste Spielkartenproduzent der Schweiz», sagte Haas. Hier seien die schönsten Spielkarten weitherum gedruckt worden. Leider aber seien diese am Ende des 19. Jahrhunderts untergegangen.

Der 59-jährige Sammler betätigte sich auch als Spielkartenforscher, als er sich vor einigen Jahren auf die Suche nach dem letzten Freiburger Kartenmacher Favre machte. Das Wissen über die Ursprünge der Spielkarten sei aber relativ neu, sagte Haas. Die Forschung habe erst in den 1960er Jahren richtig angefangen.

Schöne Kartenbilder vorzeigen

Walter Haas selbst hat im Ausland neuartige Kartenbilder gesehen und so mit ganz einfachen, billigen Kartenspielen zu sammeln begonnen. Mittlerweile besitzt er 1666 Spiele à 20 bis 97 Karten – je nach Spielart. «Ich sammle nur exemplarisch und will keine Vollständigkeit», sagte Haas, der trotz seiner Leidenschaft immer gut schlafen könne. Wahrscheinlich sei er kein richtiger Sammler, mutmasste er lachend.

Anders als andere Spielkartensammler will Haas aber seine Sammlung nicht verstecken: «So schöne Bilder muss man doch vorzeigen.» Gerade eingefleischte Jasser wolle er darauf hinweisen, welch konstante und spannende Geschichte hinter ihrem Spielwerkzeug steht. Für den Aussteller waren denn auch die Spielkarten als volkskundlicher Gegenstand mehr von Interesse als Luxus- oder Künstlerkarten. Diese seien aus Preisgründen nie volkstümlich geworden.

Ausstellung mit Jass am Computer

Die Ausstellung passt ideal zum Gutenberg-Museum, weil die Erfolgsgeschichte der Spielkarten eng mit der Geschichte des Bilderdrucks verbunden ist. Angaben zur Drucktechnik sind denn auch da. Konservator Bruno Glusstein dankte bei der Vernissage den Ausstellungs-Mitgestaltern Claudine Ammann und Heinz Schneider. Diese hätten «mit Liebe und Akribie und trotz sehr engem Budget» viel Schönes geleistet. Thematisch geordnet sind bis zum 6. Oktober 2002 Teile von über 120 Kartenspielen seit dem 18. Jahrhundert zu sehen.

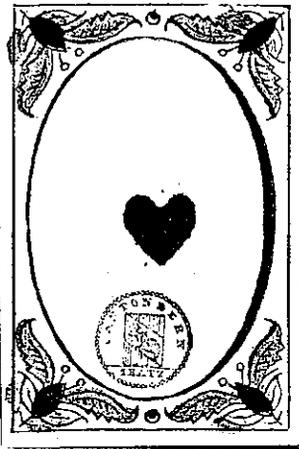
Und wer bei Spielkarten zuallererst ans Jassen denkt, kommt auch auf seine Kosten – auch wenn der Jass laut Walter Haas neuer als viele andere Kartenspiele ist. Auf einem Computer in der Ausstellung gibts einen Schieber und in zehn verschiedenen Deutschschweizer Dialekten fluchen sich die Mitspieler an – wie im Wirtshaus.

"Freiburger Nachrichten"

26. JUNI 2002



Im Mittelpunkt der Ausstellung steht in dieser Uebersicht auch die Spielkartenfabrikation der Dynastie Burdel in Freiburg, die in Publikationen von Balz Eberhard, Dr. Peter F. Kopp und Walter Haas dargestellt wurde.



Burdel-Spiel als Faksimile

Aus Anlass der Eröffnung der Spielkarten-Ausstellung im Gutenberg - Museum in Fribourg hat die Firma SWISSCARD ein Spiel aus der Werkstatt von Jean-Jacques Burdel faksimiliert. Interessenten können dieses Spiel (mit originalgetreuem Umschlag) für den Preis von Fr.16.- beim Sekretariat der Cartophilie Helvetica bestellen oder im Museum selbst erwerben.



A l'occasion de l'Exposition au Musée Gutenberg à Fribourg, la Maisin SWISSCARD a publié un facsimile d'un jeu de J.J.Burdel. On peut obtenir ce jeu au Musée même ou chez Cartophilie Helvetica (secrétariat) pour le prix de Francs suisses 16.-

Spielkarten auf Briefmarken

Jeu de cartes sur timbre

In früheren Jahren hatten wir immer wieder Gelegenheit, unsern Leserinnen und Lesern Briefmarken vorzustellen, auf denen Spielkarten abgebildet waren. Der Aufmerksamkeit unseres Mitgliedes Dr. Edi Brum-Antonioli haben wir es zu verdanken, dass wir ein weiteres Mal eine Briefmarke mit Spielkarten-Sujet in unserm "Bulletin" zeigen können. Vielen Dank für den Hinweis!

Die vorliegende Briefmarke stammt aus Lettland und wurde 1999 herausgegeben. Es sind vier Spielkarten abgebildet zusammen mit einem Jockey. Obwohl die betreffende Marke zu einer Serie gehört, finden wir die Spielkarten nur auf diesem Wert.



Nous avons pu présenter à nos membres, il y a déjà quelques années, des timbres qui nous montraient des cartes à jouer. Nous remercions M. Brum-Antonioli, qui a découvert le timbre que vous trouvez sur cette page. C'est un timbre édité par la poste de la Lettonie en 1999. C'est le seul timbre d'une série, qui a des cartes à jouer comme sujet.

Veranstaltungen - Manifestations

The International Playing-Card Society

6 Reynards Copse-Highwoods-Colchester-Essex CO4 4UR - ENGLAND
c/o Dott. Alberto Milano, Via B. Cellini 5-20129 Milano - Tel.: 025460507

NONO INCONTRO DEI SOCI ITALIANI DELLA

*International
Playing-Card Society*



RAVENNA, 19 OTTOBRE 2002

Carissimo socio

Milano , Settembre 2002

Come anticipato nella precedente circolare sono ora molto lieto di confermare che l'incontro dei soci italiani della **INTERNATIONAL PLAYING CARD SOCIETY** si terrà a Ravenna il 19 ottobre 2002 .

Grazie all'impegno e alla collaborazione del Dott. Domini, Direttore della Biblioteca Classense e di Silvestroni e Valvassori è stato possibile preparare un programma che è senza dubbio di grande interesse per tutti gli appassionati .

Sabato 19 ottobre

- Ore 10 – 12 possibilità di visitare nel centro della città il mercatino mensile dell'antiquariato.
- Ore 12.30 incontro presso il : RISTORANTE MARCHESINI , via Mazzini 2/6 tel.0544212309
In una sala a noi riservata verrà servito un pranzo a base di specialità locali , il prezzo sarà di Euro 18 a testa .
- Ore 15.00 subito dopo il pranzo ci trasferiremo a poca distanza nel negozio VALVASSORI ,via Pellegrino Matteucci 4 , noto per i suoi giochi antichi e moderni dove anche il libraio antiquario SILVESTRONI preparerà abbondante materiale cartagiocofilo . Tutti i soci avranno a disposizione uno spazio per poter effettuare scambi . Per la migliore riuscita di questo che è senza dubbio uno dei momenti più attesi dai collezionisti invito tutti a portare entro capaci borse un bel numero di mazzi da far vedere , da studiare da contrattare .
- Ore 16.30 presso la BIBLIOTECA CLASSENSE inaugurazione della Mostra di carte da gioco e bolli delle carte da gioco italiane della collezione Biani acquisita recentemente . Presentazione del catalogo da parte del Dott.Donatino Domini e vista alla mostra.
- Ore 20.00 per i soci che intendono pernottare a Ravenna cena presso la CA' DE VEN , via Corrado Ricci 24 , tel. 054430163 .

Per il pernottamento abbiamo contattato due comodi alberghi :

ALBERGO BYRON , via 4 Novembre 14 , tel.054433479 (camera doppia 103 Euro , singola 62 Euro colazione compresa)

ALBERGO DIANA , via Girolamo Rossi 49 , tel. 054439164.

Domenica 20 ottobre

- Ore 9.30 visita guidata ai monumenti bizantini di Ravenna
- Ore 12.00 fine dell'incontro

Poiché l'impegno organizzativo è stato notevole mi farà particolarmente piacere vedere una bella partecipazione dei soci , dei loro familiari e dei loro amici . Per questioni organizzative è necessario mi comunichiate la Vs. adesione quanto prima telefonando al mio solito numero 02 5460507 .

Arrivederci a presto

Alberto Milano

Mau-Mau-Mausverkauf:

ein neues Kartenspiel

Im Viamoris Verlag in CH-5725 Leutwil ist ein neues Spiel erschienen, das sich für mindestens zwei Kartenspielerarten verwenden lässt. Im Mittelpunkt dieses Doppelspiels stehen Maus und Katze. Wie diese Spielkarten entstanden sind, hat uns Frau von Allmen im folgenden Beitrag geschildert.

Das Doppelspiel ist zum Preis von Fr. 28.- (plus Porto + Verpackung) zu erhalten bei: Viamoris Verlag, Aeschlerweg 331, CH-5725 Leutwil (oder über das Sekretariat der Cartophilia Helvetica

Wie die Katzen auf die Karten kamen

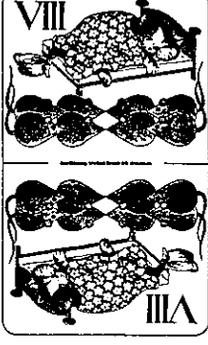
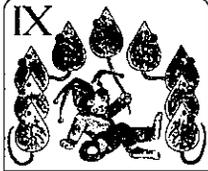
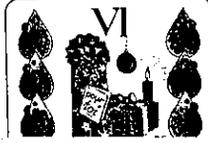
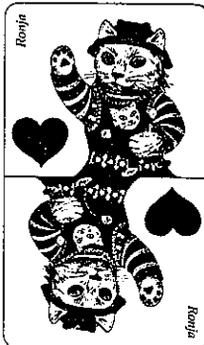
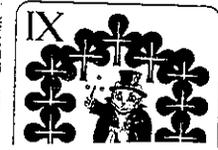
oder

wie ein Jassmuffel zur Spielkartenautorin wurde

Ich stamme zwar aus einer echt schweizerischen Jassfamilie, blieb aber als drittes und jüngstes Kind stets aus der familiären Vierer-Spielrunde ausgeschlossen. Dies verdross mich allerdings nicht weiter, denn das mir eher ernst und schwierig erscheinende Spiel interessierte mich wenig. Statt dessen erfand ich am Nebentisch immer wieder neue, für mich vernünftlichere Spielvarianten, oder aber ich vertrieb mir die Zeit mit Zeichnen, meiner grossen Leidenschaft.

Später lernte ich dann Patience kennen und erfuhr, dass wir Schweizer zwar wohl vielleicht das Jassen erfunden hatten, nicht aber die zugehörigen Karten, und dass man diese Karten noch für viele andere Spiele verwenden konnte. Nach einem längeren Abstecher in die Esoterik, wo ich mich mit der geschichtlichen Herkunft und Bedeutung der verschiedenen Tarotkarten befasst hatte, kam ich durch meinen Mann auf die österreichischen Spielkarten.

Die dort gebräuchlichen, farbenfrohen "Schnapskarten" gefielen mir auf Anhieb, weil sie so schön nostalgisch verziert und dennoch nicht verwirrend sind. Da das "Schnapsen" jedoch, ähnlich wie das Jassen, kein Kinderspiel ist, spielten wir mit unserer Tochter statt dessen das einfachere und doch auch unterhaltsame "Mau-Mau". Die ständigen



Maumau-Rufe erinnerten uns an Katzegezeiter, und da ich selbst sehr gerne Katzen habe, wurde die Idee geboren, ein Katzen-Kartenspiel zu entwerfen.

Von dieser ersten Idee bis zum fertigen Kartenset war es dann allerdings ein weiter Weg, und hätte ich zu Anfang um all die Hürden und Irrfahrten gewusst, so hätte ich es vielleicht gar nicht gewagt. Doch als ich die 37 samt und sonders von Hand gezeichneten und ausgemalten Bilder fertig in den Händen hielt, konnte mich so schnell nichts mehr von der Vollendung des Werks abhalten.

Wie üblich gibt es in diesem Spiel vier Farben, doch diese stellen eine Art Kompromiss aus den gebräuchlichen Varianten dar:

Herz (= Rosen / Kelche / Wasser), **Kreuz** (=Eicheln / Stäbe / Feuer), **Schellen** (= Karo / Münzen / Erde) und ... - nein, nicht Pik, sondern **Mäuse** (= Schilde / Schwerter / Luft).

Die Mäuse sind eine schalkhafte Ergänzung zu den Katzen und weisen darauf hin, dass man ein Spiel niemals tierisch ernst nehmen darf. Die Karten unterscheiden sich durch die vorherrschenden Farben (rot/grün/gelb/grau) ganz deutlich, was auch den Kindern eine gute Orientierung ermöglicht.

Wie bei den Schnapskarten aus Österreich stellen auch hier die Assen die vier Jahreszeiten dar. Die Hofkarten, die dort (warum, weiss ich nicht) mit Figuren aus der Tells Geschichte bestückt sind, zeigen hier Katzentypen, in welchen wir Menschen aus unserem Bekanntenkreis wiedererkennen. Im Gegensatz zu den Jasskarten sind auch die Zahlenkarten von 6 bis 10 schön ausgeschmückt, und wer genau hinsieht, findet immer wieder neue Details.

Die Karten sind mehr als ein blosser Jux - sie sollen das betrachtende Auge erfreuen, das Gemüt erheitern, vielleicht gar die Seele ein wenig erwärmen mit Erinnerungen an die Kindheit. Auf alle Fälle sind sie als bewusster Gegenpol zu all den geklonten Computerspielen zu verstehen, die heute den Markt beherrschen. Letzterer schert sich zwar wenig um solche im Selbstverlag erschienenen Kleinstauflagen, und für die grossen Hersteller mag ich mit meinen Handzeichnungen als ein Relikt aus dem Mittelalter gelten - doch sagen Sie selbst: Ist die Freude, mit den eigenen Karten eine Runde zu spielen, mit Gold aufzuwiegen?

La folie des CARTES À JOUER

Frédérique Crestin-Billet



FLAMMARTON

Der Verlag Flammarion in Paris hat dieses Jahr einen kleinen Bildband über Spielkarten herausgegeben. Das Buch hat zwar nur die Masse 14 x 14 cm, weist jedoch über 370 Seiten auf, auf denen jeweils eine Spielkarte oder dann hin und wieder zwei zu sehen ist. Die abgebildeten Spielkarten stammen aus fünf Jahrhunderten und verteilen sich über die ganze Welt. Das Bilderbuch ist im Buchhandel erhältlich (ISBN 2-0820-0778-2) und kostet rund 20 Euro.

Ein schweizerdeutsches Spiel aus Graz

Herr Rupert Gigerl, ein Cartophilia-Mitglied in Wien, hat uns freundlicherweise auf ein Spiel aufmerksam gemacht, das anscheinend in Oesterreich gedruckt wurde, aber dort kaum zum Spielen verwendet wurde, da es sich um das deutschschweizer Kartenbild handelt. Das Spiel diente der Werbung für die Zeitung "Neue Zeit" in Graz. Eigenartigerweise befinden sich an den Rändern die Zeichen von französischen Karten. Das Spiel darf zu den Raritäten gezählt werden. Wann das Spiel von 32 Karten gedruckt wurde und von wem ist leider nicht bekannt.



Die sympathische
steinsche
Zeitung **NZ**
NEUE ZEIT

Suchtgefahr Schieber

Jassen ist wieder in. Verbände vermelden Zulauf. Vor allem Junge greifen vermehrt zu den Karten.

Von Serge Hediger

Jeden Tag nach dem Mittagessen zieht sich Fabienne Frei, 22, Jura-Studentin an der Universität Zürich, mit Kommilitonen zur intensiven Denkarbeit zurück – zum Jassen. Zu dritt ein Bieter, zu viert ein Schieber, zu fünft ein Schellenjass: «Wir könnens nicht lassen», sagt Studentin Frei. «Wir spielen manchmal stundenlang. Wir sind süchtig danach.»

Das Jassen mit geschätzt 3,5 Millionen potenziellen Spielern, erlebt ein Revival. «Die 20- bis 30-Jährigen jassen wieder», stellt TV-Moderatorin Monika Fasnacht («Samschtig-Jass») fest. Jahrelang litten die grossen Schweizer Jassverbände an Mitgliederschwund. Ihnen starben schlicht die Jasser weg. Beim Eidgenössischen Differenzler Jassverband sank die Mitgliederzahl von 1500 im vergangenen Jahrzehnt um die Hälfte. Für 2001 kann der Verband wieder einen Anstieg der Mitgliederzahlen vermelden: Plus zehn Prozent, nicht zuletzt, weil die Jungen zu den Karten greifen.

AUCH BEIM VEREIN Schweizer Jassmeisterschaften hat Geschäftsführerin Edith Opliger eine Verjüngung festgestellt: «Zu den Turnieren melden sich vermehrt 18- bis 25-Jährige an.» Vielleicht liegt ja ein bisschen an den Preisen. Ein Turniersieger holt manchmal 5000 bis 6000 Franken ab.

Gejasst wird unter Jungen vor allem an der Uni und an den Mittelschulen, zu Hause oder im Militär, weiss Alfredo Degen von der Jasskartenherstellerin AG Müller. Die Schaffhauser Firma setzt jährlich 1,5 Millionen Jass-Spiele ab. Jedes siebte im Handel erhältliche Set trägt mittlerweile die neuen 3-D-Figuren, die im Januar letzten Jahres eigens für eine jüngere Spielergeneration geschaffen wurden.

STICH:
Fabienne Frei (r.) und Freunde könnens nicht lassen.



«Wer viel am Computer arbeitet, schätzt es, Freunde zum Nachtessen und zum Diskutieren zu empfangen», erklärt Jass-Moderatorin Fasnacht die Rückkehr zum Kartenspiel. «Mit einer Einladung zum Jass lässt sich beides ideal verbinden.» Mehr noch: Für Studentin Fabienne Frei ist Jassen ein guter Ausgleich: «Man muss dabei überlegen – aber in einer anderen Logik als im Studium.»

Gestochen!

COLAS

JEU DE 52 CARTES + 2 JOKERS

PLAYING CARDS : 52 CARDS + 2 JOKERS

SPIELKARTEN : 52 BLATT + 2 JOKERS

BARAJA : 52 NAIPES + 2 COMODIN

GIOCCO DI CARTE : 52 CARTE + 2 JOKERS



(6 x 9 cm)

Création originale / Original design
Christian CHABERT

Edition / Edition
SAGE COMME UNE IMAGE

Ce jeu de cartes est le résultat de la rencontre de deux passionnés de l'image ;

Jean-Paul Tarantola collectionneur de cartes à jouer et Christian Chabert graphiste, affichiste, illustrateur et éditeur de cartes postales.

Ce sont les thèmes conjoints de la lumière, de la matière, associés à la symbolique traditionnelle qui sont au cœur de la création de ce jeu de cartes contemporain.

La couleur éclate en un kaléidoscope aérien où espace et mouvements sont étroitement liés.

This deck of playing cards is the result of the meeting of two picture enthusiasts.

Jean-Paul Tarantola a collector of playing cards, and Christian Chabert a graphic poster artist, illustrator, and post card publisher.

The themes of light and material, combined with traditional symbols are the heart of the design of these modern playing cards.

Color broken up into an aerial kaleidoscope where space and movements are closely linked.

TIRAGE LIMITÉ A 300 EXEMPLAIRES, LIMITED PRINT RUN OF 300 COPIES
(DIFFUSION HORS COMMERCE INTERNATIONALE) / (DISTRIBUTION OUTSIDE INTERNATIONAL TRADE)

CHACQUE JEU EST NUMÉROTÉ ET DÉDICACÉ PAR L'AUTEUR
EACH DECK IS NUMBERED AND SIGNED BY THE DESIGNER

PRIX / PRICE : 54 € FRANCO / CARRIAGE FREE

50 JEUX SONT DISPONIBLES ACCOMPAGNÉS DES PLANCHES D'IMPRIMERIE AU PRIX DE
50 DECKS ARE AVAILABLE WITH PRINTING PLATES AT THE PRICE OF

80 € FRANCO / CARRIAGE FREE

Sortie début septembre 2002 / Release planned for the beginning of September 2002

Commandes par chèque^o auprès de / Payments by International Postal Money Order to
SAGE COMME UNE IMAGE - 16, rue Anne-Dubourg - 63100 RIOM - France

^o chèque libellé à l'ordre de Sage comme une Image

Wer kennt dieses Spiel ?

- 27 -

Es handelt sich um ein Schwarze-Peter-Spiel mit 25 Blatt, wobei der "schwarze Peter" auf Karte 25 durch den "dummen August" ersetzt ist (s. Abb.).

Wer war der Hersteller ?

Nach der "Machart" könnte es evtl. Dondorf gewesen sein)

Wie heißt das Spiel ?

Bei dem vorliegenden Spiel fehlt leider die Verpackung)

Welche Fabriknummer hat das Spiel ?

Wann ist es (ungefähr) erschienen?

Wer zu diesen Fragen etwas sagen kann, der möge dies melden an:

Franz Braun, Weyertal 149
D-50931 Köln



Aufruf an unsere Leser

Tarock, Trogge, Tappe

Die Tarockkarten mit ihren 22 speziellen "Trümpfen" (vom Narren über den Tod bis zum Jüngsten Gericht) werden heute vor allem für esoterische Zwecke benutzt. Ursprünglich aber dienten auch diese Karten zum Spielen. Das Tarockspiel war in der Schweiz bis um 1900 recht weit verbreitet, doch schon die Aufnahmen zum ASV erfassten es meistens nur noch relikthaft; heute ist es fast ganz verschwunden. Einzig die Bündner Oberländer tarocken noch mit Begeisterung, und auch im Wallis gibt es einige Spielrunden. Auf das Jahr 2004 ist im Museum zu Allerheiligen eine Ausstellung zum Thema Tarock geplant. Die Organisatoren nehmen diese Veranstaltung zum Anlass, so viele Informationen wie immer möglich zum Tarockspiel in der Schweiz zu sammeln, die sie in der Begleitpublikation veröffentlichen möchten. Sie bitten deshalb um Nachrichten über die frühere und heutige Tarockpraxis in der Schweiz: Wo wurde und wird noch Tarock gespielt? Erinnert sich jemand an die Regeln oder gibt es gar geschriebene Regeln? Wie sahen die Karten aus, mit denen gespielt wurde? Was für Farbzeichen hatten sie? Mit wie vielen Karten wurde gespielt? Welche Funktion hatte der Narr? Welches war der höchste Trumpf?

Informationen bitte an Cartophilia Helvetica, Postfach 3037, 8201 Schaffhausen.

